

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Kopfs-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restamt für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz. Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottlitz.

Nummer 62 Mittwoch, den 27. Mai 1914 13. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2 %/o. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Zeitliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 26. Mai 1914.

Sachsentag Dresden 1914. Um den letzten Weinungen entgegenzutreten, werden wir gebeten, mitzutheilen, daß der Sachsentag Dresden 1914 (vom 4. bis 6. Juli) keine Wohltätigkeitsveranstaltung, wie es das Sachsentag im Jahre 1912 war, ist. Der Sachsentag Dresden 1914 wird ein großes vaterländisches Fest für nationalgestimmte Sachsen daheim und in der Fremde ein großes sächsisches Heimatsfest. Als Träger des Festes gelten in erster Linie die in Dresden bestehenden sächsischen Landmannschaften, denen sich die von Leipzig, Chemnitz, Riesa usw. anschließen. In den genannten Städten zählen die Landmannschaften mehr als 100 Vereine, die sich fast vollständig beteiligen werden. Es soll ein Wiedersehensfest, ein Freudenfest werden. Seit mehr denn einem Jahre arbeitet an den Vorbereitungen ein mehr als 400 Personen aller Kreise und Stände zählender Gesamtausschuß, an dessen Spitze Excellenz Generalleutnant z. D. v. Seydlitz als Präsident steht.

Die Obstereausichten im Königreich Sachsen. Nach den Erhebungen des Landesobstbauvereins über den Ausfall der Frühobsternte wir keine gute Mittelernte zu erwarten sein. Die Spätkörner, die in den letzten Tagen des April und den ersten Tagen des Monats Mai auftraten, haben dem Fruchtanfang nicht, wie im vorigen Jahre, allgemein, sondern nur streifenweise geschadet. Die Süßkirschen versprechen in den Kirchengegenden, wie z. B. in der Bornauer, Weitzhainer Gegend, bei Weitzhain und Döbeln, eine gute Ernte. Auch die Sauerkirschenbäume werden gute Erträge liefern können. Pfirsiche und Aprikosen haben in vielen Gegenden stark gelitten, doch kann ihre Ernte in der Kösnitz und Weindöbela befriedigend ausfallen. Stachel- und Johannisbeeren haben gleichfalls gut angelegt, nur die so sehr beliebten Erdbeeren sind in der Blüte vielfach erfroren. Die Frostschäden sind in den einzelnen Orten nach Lage der Grundstücke recht verschieden. Ueber den Ausfall der Kefel- und Birnenernte ist zurzeit noch nichts Bestimmtes zu sagen.

Die Spargelzeit rückt heran. Wenn auch der Nährwert dieses zarten und edlen Frühlingsgemüses nicht erheblich ist, so ist sein gesundheitlicher Nutzen infolge seiner Bekömmlichkeit doch unbestreitbar. Unsere Hausfrauen bringen den Spargel gern in verschiedener Zubereitung auf den Tisch. Ein beliebtes Rezept ist folgendes: Auf die Sauce für 2 Pfund Spargel kommt 1/2 Liter Rahm (Sahne), 4 Eigelb, die abgeriebene Schale und der Saft von einer Zitrone, 30 Gramm Butter, 1 Teelöffel Kartoffelmehl und eine Tasse Spargelwasser nebst 6 bis 8 Tropfen Magg's Würze. Diese Sauce schlägt man über dem Feuer bis hart ans Kochen. Sie wird dann sofort über dem Spargel angerichtet.

Wollwäsche richtig zu behandeln ist außerordentlich wichtig; hängt es doch davon ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt, nicht einläuft und doch vollkommen

rein wird. Wir geben nachstehend ein viel erprobtes, durchaus zuverlässiges Rezept. Man läßt Perfl., das bekannte selbsttätige Waschmittel, in handwarmem Wasser (30 bis 35° C.) durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche hinein und schwenkt sie in dieser Lauge kräftig hin und her. Hierauf wird sie in reinem Wasser gut ausgespült und ausgebrückt (nicht ausgewrungen). Man trocknet an nicht zu heißen Orten, auch nicht direkt an der Sonne. Die Wolle bleibt dann locker und griffig und wird nicht filzig. Unter keinen Umständen darf Wollwäsche jedoch zu heiß behandelt oder sogar gekocht werden!

Bausa. Mit dem 1. Juli d. J. werden, wie das Ministerium der Innern bekannt gibt, die Landgemeinden Bausa mit Friedersdorf, Weizdorf und Somitz zu einer Landgemeinde Bausa vereinigt.

Kloische. Am Sonnabend nachmittags gegen 1 Uhr entstand auf Dresdner Staatsforstrevier unweit vom Schänkehäbel zwischen der Königsbrücker Straße und der Dresden-Weitzhainer Eisenbahn in 30. bis 40-jährigem Baumbestand ein Waldbrand. Von dem Feuer, dessen Entstehungsurache noch nicht ermittelt werden konnte, wurde in der Hauptsache nur niederes Buschwerk vernichtet, jedoch verhältnismäßig kein erheblicher Schaden entstanden ist. Da infolge der Hitze und besonders des Windes wegen nicht zu übersehen war, welche Ausbreitung das Feuer nehmen konnte, so wurde auch aus Gründen der Sicherheit militärische Hilfe erbeten. Außer den freiwilligen Feuerwehren zu Kloische und Hellerau traf infolgedessen auch noch die 3. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments an der Brandstelle ein. Es gelang rasch, den Waldbrand zu unterdrücken, ehe er größere Ausbreitung angenommen hätte.

Dresden. Der Betrüger, der sich als Beamter des Roten Kreuzes und des Sachsentages ausgab und einen Schanzwirt in der Neustadt um Anmeldegebühren für ein Felt auf der Vogelwiese beschwindelte, wurde festgenommen. Es ist der am 27. Oktober 1876 in Dresden geborene Arbeiter Carl W. Paul.

Der in den 30er Jahren stehende Koffentote Fichtner, der bei der Allgemeinen Kreditanstalt angestellt war, sollte mehrere Geldbriefe zur Post bringen. Er kam mit der Behauptung zurück, daß er einen Brief verloren habe. Es hat sich nun aber herausgestellt, daß er den dicken der 8 Wertbriefe, in dem er das meiste Geld vermutete, sich angeeignet hatte. Es betrafen sich darin etwa 5000 Mark, doch hatte Fichtner infolgedessen noch als sich in den anderen Briefen weit mehr Geld befand. Am Montag abend hat er, in die Enge getrieben, ein Geständnis abgelegt. Von dem Gelde hatte er sich nur 40 Mark angeeignet und den Rest vergraben. An der von ihm angegebenen Stelle wurde das Geld auch gefunden. Fichtner befindet sich jetzt in Untersuchungshaft.

Etrunken ist in dem großen Waldteiche bei Bilschdorf der 18-jährige Schlosserlehrling Horstich aus Dresden-Mitau.

Von einem Droschkenautomobil tödlich überfahren wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Markschallstraße ein Schuhmachermeister aus Strießen. Der Fahrer des Autos hielt wohl seinen Wagen an, legte

den Verunglückten zur Seite, fuhr aber, ohne sich weiter um diesen zu kümmern, noch seiner Garage und meldete auch dort nichts von dem Unfall. Die Kriminalpolizei ermittelte den Fahrer des Autos; die beschädigte Laterne, die er an einem anderen Auto angebracht hatte, wurde der Betrüger, da die Polizei einen Glasplitter am Unfallort fand, der in die zertrümmerte Laterneausbeute passte. Die Schuldfrage an dem Unglücksfall ist zurzeit noch nicht gelöst.

Döhlen. In der hiesigen Gußstahlfabrik sind, wie berichtet, 1500 Arbeiter ausgesperrt worden. Die nun inzwischen eingeleiteten Einigungsverhandlungen sind gescheitert, sodaß die Aussperrung noch andauert.

Dippoldiswalde. Das zweite Motorboot der Talperre Walter traf auf einem von acht starken Pferden gezogenen Wagen von Hainsberg in Dippoldiswalde ein. Es wurde auf den Namen „Dippold“ getauft.

Bangenstriegis. Am Freitag früh wurde auf der Straße der Wirtschaftsbefiziger Höcker vor seinem Hause ermordet aufgefunden. Wie sich herausgestellt hat, ist der Mann von seiner Frau in der Nacht vorher mit einem Stück Holz erschlagen worden. Die Frau fand man kurz darauf mit durchschnittener Kehle im Bache tot auf; sie hatte nach der schrecklichen Tat Selbstmord begangen. Das ältere Ehepaar, das ohne Kinder war, hatte bisher friedlich zusammengelebt. Ein Streit mit einem Nachbarn hat dann der Frau die Sinne so verwirrt, daß sie zu der unseligen Tat schritt.

Bauzen. Zu einem großen Wendenfest gestaltete sich gestern in Reßwitz die Weihefeier der Fahne des dortigen wendischen Vereins „Jadrnica“. Von weit und breit waren über 30 wendische Vereine, auch aus Dresden der Wendenverein „Ezernedoh“, zur Mitfeier herbeigekommen.

Orlitz. Der Arbeitgeberverband beschloß am Sonnabend, rund 4000 Arbeiter in zehn Glasfabriken in Weißwasser, Köhlitz, Penzig, Rietzen, Rauscha und Weizau auszusperrten. Die Ursache der Aussperrung ist in dem Streit der Akkordarbeiter in Rauscha zu suchen, die eine halbe Stunde Arbeitsverlängerung täglich verlangen.

Grimma. Der bei der Firma Schulze u. Thum hier beschäftigte Ingenieur Sommer aus Liebenwerda ist seit Sonntag verschwunden. Er hatte am Sonntag bei Delichky für seine Firma gearbeitet, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er bei dem Versuch, die Mulde zu durchschwimmen, um am anderen Ufer weiterzuarbeiten, ertrunken ist.

Leipzig. Als sich am Donnerstag ein Leipziger Kaufmann mit seinem von ihm selbst gesteuerten Automobil auf der Rückfahrt von Altenburg nach Leipzig befand, ereignete sich auf der Landstraße bei Altenburg ein schwerer Unfall. Vor dem Automobil, das sich auf der Mitte der Straße befand, fuhr in derselben Richtung auf der rechten Straßenseite ein Radfahrer. Der Automobilbesitzer der an ihm vorbeifahren wollte, machte sich durch Hupensignale bemerkbar. Der Radfahrer bog nun plötzlich nach links ab. Dabei wurde er vom Hinterrade des Automobils erfaßt und auf die Seite geschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Die Insassen des Automobils, die aus dem Kraftfahrzeug herausgeschleudert wurden, blieben zum Glück unverletzt.

Johannstein-Ernstthal. Die heutige Saison hat bereits begonnen. Am Donnerstag trafen die ersten Ladungen ausländischer Bälle und damit auch die ersten Solzunger Wänselhändler ein. Bekanntlich wird von hier aus ein großer Teil Sachsens mit Bällen versorgt. Die vorjährige Zufuhr betrug gegen 100 000 Stück.

Zwickau. Die Anklage: Schmerzloses Zahnziehen ist unläuterer Wettbewerb. Vor dem Landgericht Zwickau hatte sich der 33 Jahre alte Dentist Kurt Beher in Aue im Erzgebirge wegen des genannten Vergehens zu verantworten, weil er an der Haustür des von ihm bewohnten Hauses ein Schild mit der Anklage: Kurt Beher, Blumen und Zahnertrag jeder Art, Schmerzloses Zahnziehen, hatte anbringen lassen. Der Vorsitzende des Wirtschaftlichen Verbandes deutscher Zahnärzte stellte Strafantrag, und das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu 20 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis. Die fragliche Anklage enthalte unwahre Angabe, indem es allgemein bekannt sei, daß es unmöglich ist, in jedem Falle Zähne schmerzlos zu ziehen; daß es vielmehr unmöglich ist, den Schmerz zu lindern.

Treuen i. B. In einer der letzten Nächte wurde im Geschäftshaus der Firma B. Volk u. Co. am Markt ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe, die sich in dem Hause einschlichen ließen, brachen nachts die Füllungen aus der Tür, die zum Laden führt und durchschritten sich so Eingang in die Geschäftsräume. Sie hatten es hier hauptsächlich auf das Seidenwarenlager abgesehen. Den Einbrechern fielen Waren im Werte von etwa 700 Mark in die Hände.

Planen i. B. Im Hofe der Gardinenfabrik in der Hammerstraße explodierte am Sonnabend vormittag der Motor eines Kraftwagens. Der Chauffeur Freund und ein Fahrstuhlfahrer namens Zimmer wurden durch umherfliegende Gesteine schwer am Kopfe und an den Händen verletzt. Der Chauffeur mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 25. Mai 1914.

Antrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Marktpreis	Schlachtgewicht
219	Ochsen	28—48	65—90
208	Bullen	35—45	71—88
156	Kalben und Kühe	22—46	58—85
974	Rälber	38—60	79—102
577	Schafe	37—46	73—97
3673	Schweine	36—45	48—57

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Kalben und Kühen schlecht, bei Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.



Spielkarten
 empfiehlt
 Buchhandlung Hermann Rühle.